NEUE ORIENTALISCHE BRYOCORINEN

Von B. Poppius
(*Helsingfors, Finland*)

Helopeltis bakeri sp. nov.

♂ : Glänzend schwarz, eine Längsbinde in der Mitte des Schildchens und die Basis der Spina auf demselben, der Seitenrand des Hinterkörpers schmal, die Hüften und die Basis der Schenkel hellgelb, der Kopf vorne und jederseits unterhalb der Augen, das Rostrum, die dunkle Spitze ausgenommen, und der Hinterkörper unten an der Basis und in der Mitte gelb, das 1. Fühlerglied gelbbraun, oben und zur Spitze dunkelbraun, die innerste Basis schwarzbraun, die Beine sonst dunkelbraun, undeutlich dunkel gefleckt, die Schienen braun, zur Spitze etwas heller, die Hinterschenkel schwarz, die Hemielytren durchsichtig grau, die Venen und der Cuneus schwarz.

♀ : Rotgelb, auf dem Kopfe die Augen, die Einlenkungsstelle der Fühler und ein Fleck auf der Stirn zwischen den Augen, die Seiten der Hinterbrust, der Hinterkörper vor der Spitze unten und die Fühler schwarz, das 1. Glied braun, zur Basis heller, zuweilen gelbbraun, die innerste Basis schwarz, die vorderen Beine rotgelb, schwarz gefleckt, die Hinterschenkel schwarzbraun, die Hinterschienen braungelb, an der Basis und an der Spitze dunkler, die Füsse und die Spitze des Rostrums schwarzbraun, die Spina des Schildchens mit braungelber Spitze, die Hemielytren wie beim ♂, nur die Basis ist rotgelb.

Die Stirn ist beim ♂ und beim ♀ etwas mehr wie dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Das 1. Fühlerglied 3 mm., das zweite 4.2 mm. das dritte 3.5 mm. Der Halsschild an der Basis fast dreimal so breit als an der Spitze, die Seiten des Basallobus fast gerade. Die Spina des Schildchens kaum gebogen, etwas nach hinten geneigt, etwa ebenso lang als der Halsschild.

Long. ♂, 5.5; ♀, 7.5 mm.

Luzon, Laguna, Los Baños (3 Exemplare, Museum Helsingfors).

Von den beiden früher von den Philippinen bekannten Arten der Gattung *H. pellucidus* Stål und *H. collaris* Stål, durch andere

Farbe verschieden. Ist sonst nahe mit *H. bradyi* Wat. aus Java verwandt, unterscheidet sich aber u. a. durch andere Farbe.

Das ♂ ist in Copula mit einem der ♀ gefunden worden, woher die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter zweifellos ist.

Helopeltis obscuratus sp. nov.

♀ : Der Kopf ist gelbrot, die Einlenkungsstelle der Fühler und die Stirn zum grössten Teil hinter den letztgenannten braunschwarz, die Augen schwarz, der Halsschild einfarbig dunkelbraun, das Schildchen braungelb mit dunkelbrauner Spina, die Hemielytren graugelb, durchsichtig, die Basis gelbrot, die Venen und der Cuneus schwarzbraun, die Membran rauchig schwarzbraun mit schwarzen Venen, die Unterseite schmutziggelbbraun, der Hinterkörper schwarzbraun mit brauner Spitze und schmal gelben Seiten, das Rostrum gelb, die äusserste Spitze dunkel, die Fühler einfarbig schwarz, die Schenkel und die Basis der Schienen schwarz, die Hüften und die Basis der Schenkel gelblich, die Schienen und die Füsse gelbbraun, die erstgenannten einzeln dunkel gefleckt, die Spitze der Füsse dunkel.

Die Stirn ist beim ♀ etwa dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften. Das 1. Fühlerglied 3, das zweite 5, das dritte 4 mm. Der Basalrand des Halsschildes ist etwa dreimal so breit als der Vorderrand. Die Seiten des Basallobus leicht gerundet. Die Spina des Schildchens deutlich kürzer als der Halsschild, fast gerade, nur wenig nach hinten geneigt.

♂ unbekannt.

Long., 8 mm.

LUZON, Laguna, Los Baños (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Ist nahe mit der vorigen Art verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe und längere Fühler.

Helopeltis pollidiceps sp. nov.

♂ : Gelb, der Halsschild schwarzbraun, die Seiten des Basallobus vom Vorderrande fast bis zu den Hinterecken, nach vorne zu breiter, gelb, die Hemielytren fast glasartig durchsichtig mit dunklen Venen, der Cuneus gelb mit dunklem Innenrande, die Membran rauchgrau mit dunklen Venen, die Spitze des Rostrums, das 2. und das 3. Fühlerglied, die Augen und die Spitze der Füsse schwarzbraun, das 2. Fühlerglied nach der Basis zu gelbbraun, die Unterseite des Hinterkörpers ausgedehnt braunschwarz.

Die Augen sind ziemlich gross, hervorspringend, die Stirn beim ♂ etwa viermal so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das 1. Glied fast den Hinterrand des Auges erreichend. Das 1. Fühlerglied mit etwas verdickter Spitze, 2 mm. lang, das zweite 4.5 mm. (das 3. zum Teil und das letzte mutiliert). Der Halsschild ist etwa ebenso lang als an der Basis breit, der letztgenannte etwa doppelt so breit als der Vorderrand, die Seiten des Basallobus leicht gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, glatt. Die Spina des Schildchens kaum länger als der Halsschild, ganz leicht nach hinten gebogen, die Spitze verdunkelt.

♀ unbekannt.

Long., 5.5; lat., 1 mm.

LUZON, Laguna, Mt. Maquiling (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Durch die eigenartige Farbenzeichnung leicht erkenntlich.

Genus **MANSONIELLA** novum

Der Körper ziemlich gestreckt, oben stark glänzend unpunktiert, der Vorderkörper unbehaart, die Hemielytren kurz und anliegend hell behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen deutlich breiter als lang, von vorne gesehen kurz vorgezogen, viel breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist ziemlich stark gewölbt, an der Basis ungerandet, in der Mitte ohne Längsfurche, hinter den Augen stark halsförmig verengt. Die Augen sind ziemlich gross und hervorspringend, glatt, ziemlich weit vom Vorderrande des Halsschildes entfernt. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae sind undeutlich, die Wangen klein, die Kehle mässig lang, fast horizontal, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum ist kurz und ziemlich dünn, die Basis der Vorderhüften nur wenig überragend, das 1. Glied nicht über den Hinterrand der Augen sich erstreckend. Die Fühler sind ziemlich lang, das 1. Glied ziemlich kurz, zur Spitze etwas verdickt, mit einzelnen, halb abstehenden, kürzeren Haaren, die folgenden Glieder untereinander gleich dick, etwas dünner als das 1. an der Basis, mässig lang, halb abstehend, behaart, das letzte ausserdem mit einzelnen längeren und mehr abstehenden Haaren besetzt, das 2. viel länger als das 1., etwas länger als das 3., das letzte kaum kürzer als das 1. Der Halsschild ist etwas länger als breit, nach vorne stark verengt, der Basalrand in der Mitte ganz leicht

ausgeschweift. Die Scheibe am Hinterrande der Calli tief quer eingedrückt und eingeschnürt, der Basallobus wenig stark gewölbt, leicht geneigt, die Seiten desselben in der Mitte ausgeschweift, vorne abgerundet. Die Calli sind gross, ganz zusammenfliessend, bis zum Seitenrande des Halsschildes sich erstreckend, die Apicalstrictur ist breit, flach gewölbt, etwa um die Hälfte schmäler als die Calli. Das Schildchen ist flach mit bedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♀ mässig die Hinterkörperspitze überragend, hinter der Mitte etwas erweitert, das Embolium des Coriums schmal, der Cuneus etwas länger als an der Basis breit. Die Membran fein der Länge nach gestreift, einzellig, die Zelle ziemlich schmal und gestreckt mit rechtwinkeliger, apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind undeutlich. Die Beine sind kurz, wenig verdickt, lang und halb abstehend behaart, die Schienen unbedornt, das letzte Fussglied zur Spitze erweitert. Die Arolien der Klauen sind gross, mit den letztgenannten verwachsen, nur die Spitze ist frei.

Ist nahe mit *Pachypeltis* Sign. und *Eupachypeltis* Popp. verwandt. Von der letztgenannten Gattung durch den unbehaarten Vorderkörper, durch das an der Basis bedeckte Schildchen, durch die oben glatten Hemielytren und durch die kurzen Beine zu unterscheiden. Von *Pachypeltis* durch den gedrungeneren Körper, durch den Bau des Halsschildes und der Membranzelle, durch den breiteren Cuneus und durch die kürzeren Beine verschieden.

Typus: *M. nitida* sp. nov.

Mansoniella nitida sp. nov.

Rot, der Halsschild in der Mitte gelbrot, das Corium, die Basis und etwa das apicale Drittel ausgenommen, der Cuneus, die Spitze ausgenommen, die Unterseite, die Basis des ersten Fühlergliedes und die Beine gelb, die Schenkel zur Spitze und die Schienen rot überzogen, die Membran gelb mit roten Venen, die Mittelbrust braun.

Die Stirn etwa dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das 1. Fühlerglied etwas länger als die Apicalstrictur und die Calli des Halsschildes zusammen, das 2. etwa dreimal so lang als das 1. Der Basalrand des Halsschildes etwa viermal so breit als der Vorderrand.

Long., 7; lat., 2.6 mm.

Tonkin, Mt. Manson, 2,000–3,000 Fuss, April–Mai (Museum Vindob; *H. Fruhstorfer*).

Genus **EUPACHYPELTIS** novum

Der Körper gestreckt, oben glänzend lang und abstehend behaart. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen breiter als lang, hinter den Augen ziemlich lang halsförmig verengt, von vorne gesehen breit vorgezogen und viel breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet, an der Basis kurz und breit, flach eingedrückt, von der Seite gesehen ziemlich gewölbt, vorne vertical. Die Augen sind ziemlich gross, stark hervorspringend, glatt, vom Vorderrande des Halsschildes weit entfernt. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, vertical, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae undeutlich, die Wangen sind klein, die Kehle lang, horizontal, der Gesichtswinkel ein rechter. Das Rostrum ist ziemlich dick, kurz, die Spitze der Vorderhüften nur wenig überragend, das 1. und das 3. Glied zur Spitze verdickt. Die Fühler sind etwas oberhalb der Spitze des Augenvorderrandes eingelenkt, das 1. Glied ziemlich lang und dick, in der Mitte am dicksten, das 2. viel dünner nur länger als das 1., beide mit kürzeren und längeren, abstehenden Haaren bekleidet (die 2 letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild ist etwa ebenso lang als am Basalrande breit, nach vorne kräftig verengt, der Basalrand in der Mitte fast gerade. Die Scheibe ist mässig gewölbt und geneigt, unpunktiert und ungerunzelt, jederseits innerhalb der Hinterecken mit einem Längseindrucke, am Hinterrande der Calli scharf eingeschnürt. Die Seiten bis zur Einschnürung leicht ausgeschweift, am Vorderrande der Calli eingeschnürt. Die Calli sind gross, bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend, zusammenfliessend, ziemlich gewölbt, die Apicalstrictur ist breit, nur wenig schmäler als die Calli. Das Schildchen flach, undeutlich quer gerunzelt, an der Basis etwas unbedeckt. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, vor der Mitte ganz leicht ausgeschweift, ziemlich stark, etwas raspelartig, regelmässig gerunzelt, das Embolium ist ziemlich breit mit aufgebogenem Aussenrande. Der Cuneus ist wenig lang. Die Membranzelle ziemlich lang mit fast rechtwinkeliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind klein mit undeutlicher Öffnung. Die Beine mässiglang, lang und abstehend behaart, die Schienen ohne Dörnchen, das letzte Fussglied zur Spitze erweitert. Die Arolien der Klauen sind gross und breit, mit den letztgenannten verwachsen, zur Spitze frei werdend.

Die Gattung ist nahe mit *Pachypeltis* Sign. verwandt, der Körper aber ist mehr gedrungen, die Oberseite und die Fühler sind lang und abstehend behaart, der Halsschild ist in der Mitte des Basalrandes nicht merkbar ausgeschweift, die Hemielytren sind raspelartig und ziemlich stark gerunzelt, der Cuneus ist kürzer und breiter und die Membranzelle ist etwas anders geformt.

Typus: *E. pilosus* sp. nov.

Eupachypeltis pilosus sp. nov.

♀: Schmutzigbraungelb, ein schwarzer Fleck jederseits an der Basis des Schildchens, das Corium zur Spitze braun, der Cuneus gelblich, die Membran gelbbraun mit etwas dunkleren Venen, die Fühler und die Vorderbeine braun, die Spitze des zweiten Fühlergliedes und der Vorderschienen sowie das Rostrum braunschwarz, die hinteren Beine gelblich mit schwach rötlichem Anfluge.

Die Stirn beim ♀ etwa 2½ mal so breit als der Durchmesser des Auges. Das 1. Fühlerglied kaum länger als der Kopf und die Apicalstrictur des Halsschildes zusammen, das 2. etwa dreimal so lang als das 1. Der Basalrand des Halsschildes mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand.

♂ unbekannt.

Long., 7; lat., 2.2 mm.

Pulo Laut (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *Gribodo*).

Felisacus pulchellus sp. nov.

♀: Oben glänzend, einzeln und abstehend hell behaart. Der Kopf, der Vorderteil des Halsschildes bis zum Hinterrande der Calli und die Vorderbrust, die Pleuren ausgenommen, rot, die Stirn vorne gelbrot, die Kopfspitze, der Basallobus des Halsschildes, der Clavus, eine leicht nach hinten gebogene Querbinde gleich vor der Mitte und eine andere am Apicalrande, die ganze Commissur, die Clavalsutur und der äusserste Aussenrand des Emboliums zwischen den Querbinden, die Membran bis zur Mitte, die Propleuren, die hinteren Brüste und die Spitze des Hinterkörpers schwarz, die Spitze des Cuneus schwarzbraun, das Corium und der Cuneus sonst durchsichtig weissgelb, die Apicalhälfte der Membran glasartig durchsichtig, irisierend, der Hinterkörper unten gelbweiss, das Rostrum gelb mit dunkler Basis, die Fühler schwarzbraun, fast die ganze Basalhälfte des zweiten Gliedes gelbbraun, die Orificien des Metastethiums und die Beine hellgelb, das apicale Drittel der Vorderschenkel, die Spitze und ein Ring vor derselben auf den hinteren Schenkel

sowie etwas mehr als das basale Drittel der Schienen schwarzbraun.

Die Kopfspitze ist von der Seite gesehen kurz rüsselartig vorgezogen. Die Stirn ist beim ♀ mehr wie doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das dünne Rostrum erstreckt sich bis zu den Mittelhüften, das 1. Glied die Kopfbasis nicht erreichend. Das 1. Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Kopf bis zum Vorderrande der Augen und die Apicalstrictur des Halsschildes zusammen, das 2. etwas länger als das 1., deutlich kürzer als das 3., das letzte etwas kürzer als das 1. Der Basallobus des Halsschildes ziemlich stark gewölbt, unpunktiert, die Seiten desselben leicht gerundet. Das Schildchen ist etwas gewölbt. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend, die dunklen Zeichnungen derselben sind matt.

♂ unbekannt.

Long., 4; lat., 1 mm.

LUZON, Laguna, Los Baños (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Ist am nächsten mit *F. magnificus* Dist. verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Farbe, durch etwas anderen Bau der Fühler und durch den glatten Basallobus des Halsschildes.

Felisacus glabratus (Motsch.), früher von Ceylon und Java bekannt, kommt auch auf den Philippinen vor. Mir liegt ein Stück aus Los Baños, von Prof. Baker gesammelt, vor.

Genus **VOLKELIOPSIS** novum

Der Körper ziemlich gedrungen, an den Seiten wenig gerundet, oben glänzend, abstehend, kurz, schwarz behaart, auf dem Kopfe ist die Behaarung weitläufiger und etwas länger. Der Kopf ist vertical, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen breit und kurz vorgezogen, viel breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist vorn stark gewölbt, an der Basis ungerandet, mit einer ziemlich breiten Längsfurche, vorne gleich oberhalb der Clypeusbasis mit 2 nahe zu einander stehenden Höckerchen. Die Augen sind glatt, mässig gross, von oben gesehen rundlich, sehr stark hervorspringend, wie gestielt, von vorne gesehen gerade nach den Seiten zu gerichtet, vom Vorderrande des Halsschildes entfernt, der Kopf hinter denselben sehr stark verengt. Der Clypeus ist ziemlich hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt, nach der Spitze zu etwas nach hinten gerichtet, in der Mitte breit stumpfwinkelig ausgeschnitten. Die Wangen sind mässig hoch, die Kehle wenig lang, horizontal, der Gesichts-

winkel ist ein rechter. Das Rostrum ist ziemlich dick, gerade, bis zur Basis der Mittelhüften sich erstreckend, das 1. Glied wenig verdickt, die Kopfbasis nicht erreichend. Die Fühler sind sehr kräftig, vor den Augen eingelenkt, dicht, ziemlich kurz, halb abstehend behaart, die Einlenkungsstelle kurz gestielt. Das 1. Glied ist kurz, dick, nur etwa $\frac{1}{3}$ länger als breit, die Basis unten breit vorgezogen, das 2. viel länger als das 1., wie das 3. mit flachen Unebenheiten, nach der Spitze allmählich, ziemlich schwach verdickt und hier nur unbedeutend dünner als das 1., das 3. kürzer als das 2., nach der Spitze zu mässig verdickt und hier ebenso dick als das 1. (das letzte Glied mutiliert). Der Halsschild ist breiter als lang, nach vorne stark verengt, die Seiten ungerandet, fast gerade, der Basalrand in der Mitte breit ausgeschweift, die Hinterecken nicht vorgezogen, gerundet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt, stark geneigt, sehr stark, dicht punktiert, jederseits innerhalb der Hinterecken abgeflacht. Die Calli sind deutlich abgesetzt, klein, flach, ziemlich weit von einander getrennt, die Apicalstrictur ist breit. Das Schildchen ist an der Basis quer eingedrückt, flach gewölbt, wie der Halsschild punktiert mit ziemlich breit abgerundeter Spitze, in der Mitte mit einer flachen, wenig hervortretenden Längslinie. Die Hemielytren beim ♂ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, die Seiten derselben fast gerade, der Clavus und das Corium äusserst fein gerunzelt, der Cuneus etwas länger als breit. Die einzige Zelle der Membran ziemlich gestreckt mit spitzer apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Propleuren dicht und stark punktiert. Das Metastethium ohne deutliche Orificien. Die hinteren Hinterkörpersegmente mit spitz vorgezogenen Aussenecken, das Convexivum von oben gesehen unbedeutend ausserhalb der Hemielytren sich erstreckend. Die Beine ziemlich kurz, kurz und halb abstehend behaart, die Schienen fein bedornt. Das 1. Glied der Hinterfüsse etwa ebenso lang als das 2., das letzte nach der Spitze zu kaum verdickt, die Arolien der Klauen sind ziemlich breit, an der Basis mit denselben verwachsen, sonst denselben stark genähert.

Diese Gattung ist nahe mit *Volkelius* Dist. verwandt. Der Kopf ist anders gebaut, der Bau der Fühler und des Schildchens ist abweichend.

Typus: *V. frontalis* sp. nov.

Volkeliopsis frontalis sp nov.

♂ : Rotgelb, die Stirn oberhalb des Clypeus mit einem braunen Flecke, die Hemielytren, die innerste Basis ausgenommen, die Seiten des Hinterkörpers vom dritten Segmente an, die äus-

serste Spitze des Rostrums und die Fühler, die innerste Basis des ersten Gliedes ausgenommen, schwarz, die Membran rauchschwarz.

Die Stirn ist beim ♂ etwa viermal so breit als der Durchmesser des Auges. Das 1. Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Kopf von der Seite gesehen vom Vorderrande der Augen bis zur Clypeusspitze, das 2. etwa sechsmal so lang als das 1., das 3. etwa um die Hälfte kürzer als das 2. Der Halsschild ist etwa um $\frac{1}{4}$ kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte etwa dreimal so breit als der Vorderrand.

♀ unbekannt.

Long., 7; lat., 3 mm.

LUZON, Laguna, Mt. Maquiling (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Prodromopsis philippinensis sp. nov.

♀ : Oben glänzend, kurz und halb abstehend weiss behaart. Grün, der Kopf, das Schildchen an der Basis, die Unterseite zum grössten Teil und die Füsse gelb, die Spitze der letztgenannten und die Fühler schwarzbraun, die innerste Basis des ersten Fühlergliedes hell, die Membran glasartig durchsichtig, irisierend, die Venen grün.

Der Kopf ist vertical, ein wenig nach hinten geneigt, von oben gesehen breiter als lang, von vorne gesehen lang vorgezogen, spitz dreieckig. Die Augen sind ziemlich gross, stark hervorspringend und von vorne gesehen nach oben gerichtet. Die Stirn leicht konkav, von oben gesehen vorne zwischen den Fühlern etwas ausgeschweift, beim ♀ etwa $2\frac{1}{2}$ mal so breit als der Durchmesser des Auges. Das gelbe, an der Spitze verdunkelte Rostrum erstreckt sich bis zur Mitte der Mittelbrust, das 1. Glied kaum die Kopfbasis überragend. Das 1. Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Apicalrand des Halsschildes breit, das 2. etwa doppelt so lang als das 1., das 3. kaum kürzer als das 2., etwa $\frac{1}{3}$ kürzer als das letzte. Der Halsschild ist länger als breit, der Basalrand ziemlich tief ausgeschweift, etwa doppelt breiter als der Vorderrand, die Seiten etwas ausgeschweift. Die Scheibe mässig gewölbt, kaum geneigt, dick und mässig stark punktiert, die Calli deutlich abgesetzt, flach gewölbt. Das Schildchen ist unpunktiert. Die Hemielytren beim ♀ ziemlich die Hinterkörperspitze überragend, undeutlich runzelig punktuliert, die Punktur auf dem Clavus etwas mehr hervortretend. Der Cuneus ist lang, bis zum letzten Fünftel der Membran sich erstreckend, etwas breiter und zur Spitze mehr allmählich verengt als bei den anderen Arten der Gattung.

♂ unbekannt.

Long., 4.5; lat., 1.5 mm.

LUZON, Laguna, Los Baños (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Am nächsten mit *Pr. cuneatus* (Dist.) verwandt, von dieser sowie auch von *Pr. oculatus* Popp. durch den breiteren Cuneus zu unterscheiden. Von der erst genannten Art ausserdem durch von vorne gesehen schmäleren Kopf mit mehr nach oben gerichteten Augen, durch die einfarbig schwarzen Fühler, deren drittes Glied kürzer ist, sowie durch schmäleren, in der Mitte mehr ausgeschweiften Halsschild verschieden. Von *Pr. oculatus* ausserdem durch anderen Bau des Kopfes abweichend.

Hekista laudator Kirk.

Hekista laudator Kirk., Trans. Ent. Soc. London (1902), 248.
Combalus laudator DIST., Fauna Brit. Ind. Rhynch. (1904), 2, 431.

Die Gattung *Combalus* ist mit *Hekista* synonym. *C. novitius*, die einzige Art der Distant'schen Gattung, ist jedoch nicht mit *H. laudator* Kirk. identisch. Die beiden Arten unterscheiden sich leicht von einander u. a. durch andere Farbe, indem bei *laudator* der Basalrand des Halsschildes, die Clavalsutur und der Basalteil der Commissur auf dem Clavus sowie der Cuneus, der Innenrand ausgenommen, gelb sind. Eine ausführlichere Beschreibung der Gattung ist in Tijdskr. voor Ent. (1914) publiciert.

Taivoniella cuneale sp. nov.

♂, ♀: Gestreckt, oben matt, anliegend und kurz, weiss behaart, nur der Kopf glänzend. Schwarz, der Cuneus, der scharf begrenzte, schwarze Aussenrand ausgenommen, gelbweiss, die Membran rauchig gelbgrau, nach der Basis zu dunkler, die Beine und das Rostrum hellgelb, die Schienen mehr oder weniger, beim ♀ deutlicher schwarzbraun, die Spitze der Füsse und die 2 ersten Fühlerglieder (die 2 letzten mutiliert), schwarz, das 1. Glied beim ♂ gelbbraun mit schwarzer Spitze.

Der Kopf ist wie bei *F. fulvigenis* Popp. gebaut, die Stirn ist etwa doppelt (♂)—2½ mal (♀)—so breit als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Basis der Hinterhüften, das 1. Glied etwa die Mitte der Vorderhüften erreichend. Das 1. Fühlerglied ist etwa ebenso lang als der Vorderlobus und die Apicalstrictur des Halsschildes zusammen, das 2. fast dreimal so lang als das 1. Der Halsschild ist wie bei *fulvigenis* gebaut, nur der Basallobus ist nach vorne weniger stark verengt und die Apicalstrictur ist etwas schmäler. Die

Hemielytren ziemlich weit die Hinterkörperspitze überragend, die Membranzelle gestreckt mit zugespitzter, apicaler Innenecke.

Long., 3.8; lat., 1 mm.

LUZON, Laguna, Los Baños (2 Exemplare, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Von *T. fulvigenis* Popp. durch die Farbe des Kopfes und des Cuneus sowie durch das auffallend längere zweite Fühlerglied zu unterscheiden.

Genus **EOFURIUS** novum

Der Körper ist klein, ziemlich gestreckt, oben mässig glänzend, punktiert, halb abstehend, ziemlich kurz weiss behaart. Der Kopf vertical, leicht nach hinten gerichtet, von oben gesehen viel breiter als lang, von vorne gesehen ziemlich breit vorgezogen, etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwas kürzer als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet und ungefurcht, unpunktiert, glänzend, mässig gewölbt. Die Augen sind ziemlich klein, hervorspringend, fein granuliert, den Vorderrand des Halsschildes berührend. Der Clypeus ist wenig stark hervortretend, von der Stirn deutlich abgesetzt, die Lorae undeutlich, die Wangen ziemlich klein, die Kehle kurz, fast vertical, der Gesichtswinkel leicht zugespitzt. Das Rostrum ist mässig dick und erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das 1. Glied etwa die Mitte der Vorderhüften erreichend. Die Fühler sind dünn, kurz und etwas abstehend behaart, etwas vor den Augen eingelenkt, das 1. Glied ist kurz, zur Spitze nicht verdickt, das 2. viel länger als des 1., zur Spitze kaum verdickt (die 2 letzten Glieder mutiliert). Der Halsschild ist etwas kürzer als breit, nach vorne ziemlich verengt, der Basalrand gerade, die Seiten nach vorne ausgeschweift, ungerandet. Die Scheibe ist ziemlich gewölbt und geneigt, am Hinterrande der Colli bis zu den Seiten quer eingedrückt, dicht und ziemlich stark punktiert. Die Colli sind mässig gross, bis zu den Seiten des Halsschildes sich erstreckend, in der Mitte von einander getrennt, glatt. Die Apicalstrictur ist scharf abgesetzt, breit, etwas schmäler als die Colli, dicht und fein punktiert. Das Schildchen ist flach und matt, kurz, unpunktiert und ungerunzelt, mit bedeckter Basis, hinter der letztgenannten quer eingedrückt. Die Hemielytren fast matt, undurchsichtig, beim ♂ weit die Hinterkörperspitze überragend, fast parallelseitig, der Clavus und das Corium fein quer gerunzelt, die Commissur des letzt genannten ganz kurz, der Cuneus lang und schmal, die Membran einzellig, die Zelle ziemlich lang und schmal mit abgerundeter apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ohne Hamus. Die Orificien des Metastethi-

ums sind undeutlich. Die Beine sind ziemlich lang, nicht verdickt, halb abstehend behaart, die Schienen sind unbedornt, das letzte Fussglied zur Spitze verdickt. Die Arolien der Klauen sind gross und breit und mit denselben verwachsen.

Ist nahe mit *Palaeofurius* Popp. verwandt, unterscheidet sich aber durch weniger hervortretenden Clypeus, durch die Augen, die den Vorderrand des Halsschildes berühren, durch den geraden Basalrand des Halsschildes und durch die undurchsichtigen, quer gerunzelten, fast matten Hemielytren.

Typus: *E. pygmaeus* sp. nov.

Eofurius pygmaeus sp. nov.

♂ : Weissgelb, die Augen schwarz, der Basalrand des Kopfes ganz schmal, der Basalrand des Halsschildes in der Mitte, das Schildchen, der Clavus, die Apicalhälfte des Coriums, der Aussenrand und die äussere Apicalecke ausgenommen, die Vorderbrust jederseits, in der Mitte, die hinteren Brüste und der Hinterkörper, die Spitze ausgenommen, braunschwarz, das 1. Fühlerglied gelb, zur Spitze braun, das 2. schwarzbraun.

Die Stirn beim ♂ etwa dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Das 1. Fühlerglied etwa ebenso lang als der Kopf von der Seite gesehen, das 2. fast $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das 1. Der Basalrand des Halsschildes etwa doppelt so breit als der Vorderrand. Das Genitalsegment beim ♂ links mit einer langen, unten an der Spitze vorgezogenen Spina.

♀ unbekannt.

Long., 2.5; lat., 0.9 mm.

LUZON, Laguna, Los Baños (1 Exemplar, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Pycnofurius amorphophalli sp. nov.

♂, ♀ : Oben glänzend, auf dem Vorderkörper abstehend, auf den Hemielytren halb abstehend, kurz hell behaart. Schwarz, die Hemielytren, das Rostrum, das 1. Glied und die Spitze ausgenommen, die Fühler und die Beine gelbweiss, der Clavus, ein breiter Querfleck hinter der Mitte auf dem Corium, nach aussen bis zum Embolium sich erstreckend, die Membran bis etwas über die Mitte und das 2. Fühlerglied schwarz, die dunkle Zeichnung auf den Hemielytren ein Kreuz bildend.

Der verticale Kopf ist viel breiter als lang. Die Stirn von der Seite gesehen gewölbt, sowohl beim ♂ wie beim ♀ mehr wie dreimal so breit als der Durchmesser des Auges. Die Augen sind mässig gross und hervorspringend, ganz fein granuliert. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das 1. Glied etwas die Basis der Vorderhüften über-

ragend. Das 1. Fühlerglied ist etwa um ein Drittel kürzer als die Breite der Stirn zwischen den Augen, das 2. zur Spitze leicht verdickt, etwas mehr wie doppelt so lang als das 1., die 2 letzten dünn, das 3. länger als das letzte, das etwa ebenso lang als das 1. ist. Der Halsschild ist kaum länger als am Basalrande breit, der letztgenannte in der Mitte leicht ausgeschweift, etwa doppelt so breit als der Vorderrand. Die Seiten sind bis zur Einschnürung ziemlich gerundet, dann bis zum Vorderrande gerade. Die Scheibe sehr kräftig gewölbt und geneigt, am Hinterrande der Calli tief quer eingedrückt, vor den Calli mässig aufgetrieben, dicht und ziemlich stark punktiert, die Punktur auf dem Vorderteil etwas feiner. Das flache Schildchen ist unpunktiert. Die Hemielytren sowohl beim ♂ wie beim ♀ weit die Hinterkörperspitze überragend, undeutlich, auf dem Clavus etwas dichter gerunzelt, die schwarzen Zeichnungen matt. Die Membranzelle mit rechtwinkeliger, apicaler Innenecke.

Long., 3.5; lat., 1.5 mm.

LUZON, Laguna, Los Baños, an *Amorphophallus campanulatus* lebend (2 Exemplare, Museum Helsingfors; *C. F. Baker*).

Von der einzigen, früher bekannten Art der Gattung, *P. puncticollis* Popp., durch andere Farbe, durch kürzere und dikkere Fühler sowie durch die nicht abgerundete, innere Apicalecke der Membranzelle zu unterscheiden.

Genus **SIPORIA** novum

Der Körper gedrungen, oben glänzend, ziemlich kurz, abstehend, gelb behaart, punktiert. Der Kopf ist klein, mässig stark geneigt, von oben gesehen kürzer als breit, von vorne gesehen etwas spitz vorgezogen, etwas breiter als lang, von der Seite gesehen etwas länger als an der Basis hoch. Die Stirn ist mässig gewölbt, fein gerandet, in der Mitte mit einer feinen Längsfurche, der Clypeus ist kräftig hervortretend, von den Seiten etwas zusammengedrückt, von der Stirn wenig scharf abgesetzt, die Lorae sind schmal, die Wangen sind ziemlich klein, die Kehle mässig lang, geneigt, der Gesichtswinkel ein rechter. Die Augen sind fast glatt, gross und stark hervorspringend, den Vorderrand des Halsschildes fast berührend, vorne nicht ausgeschweift. Das Rostrum ist kurz, die Spitze der Vorderhüften kaum erreichend, das 1. Glied die Augenmitte nicht überragend. Die Fühler sind gleich unterhalb der Mitte des Augenvorderrandes eingelenkt, kurz, das 1. Glied wenig verdickt, nach der Spitze zu etwas dicker werdend, einzeln, halb abstehend behaart, die Kopfspitze etwas überragend, das 2. länger als das 1., dichter behaart, nach der Spitze zu ziemlich verdickt und hier dicker

als das 1., die 2 letzten dünn, zusammen etwas kürzer als das 2. und unter einander etwa gleich lang. Der Halsschild ist ziemlich stark gewölbt, mässig geneigt, kräftig punktiert, viel breiter als lang, nach vorne stark verengt mit leicht gerundeten Seiten. Der Basalrand ist breit gerundet, die Calli sind klein, flach, von einander getrennt, die Apicalstrictur ist scharf abgesetzt, ziemlich schmal. Das Schildchen ist klein, flach, glatt, mit bedeckter Basis. Die Hemielytren beim ♀ nur unbedeutend die Hinterkörperspitze überragend, fein runzelig punktiert, das Corium mit 2 Längsfurchen, von denen die innere kürzer ist, der Cuneus ist schmal, länger als breit, durch eine ziemlich tiefe Fractur vom Corium abgesetzt. Die Membran mit einer Zelle, die mässig gestreckt ist mit fast rechtwinkeliger apicaler Innenecke. Die Hinterflügelzelle ist ohne Hamus. Die Orificien des Metastethiums sind klein mit feiner, ungekanteter Spalte. Die Beine sind kurz, kurz und halbabstehend behaart, die Schienen unbedornt, die Hinterschienen ganz leicht gebogen, das letzte Fussglied nach der Spitze zu etwas erweitert, das 1. Glied der Hinterfüsse kurz. Die Klauen kurz mit breiten, mit denselben verwachsenen Arolien.

Typus: *S. flaviceps* sp. nov.

Siporia flaviceps sp. nov.

♀ : Schwarz, der Halsschild etwas metallisch schimmernd, der Kopf, auf dem Halsschilde die Apicalstrictur und die Hinterecken ganz schmal, die Vorderbrust, das Rostrum, die Fühler und die Beine gelb, die Kopfspitze, auf den Hinterschenkeln ein Ring vor der Spitze und ein Fleck oben an derselben braun, das 2. Fühlerglied und die hinteren Hüften schwarzbraun, etwas mehr als das basale Drittel des erstgenannten gelb, die Membran rauchig braunschwarz mit etwas dunkleren Venen, die Spitze breit gelblich.

Die Stirn beim ♀ fast doppelt so breit als der Durchmesser des Auges. Das 1. Fühlerglied kaum länger als die Stirn zwischen den Augen breit (♀), das 2. etwa doppelt so lang als das 1. Der Halsschild ist nicht voll um die Hälfte kürzer als am Basalrande breit, der letztgenannte mehr wie dreimal so breit als der Vorderrand.

♂ unbekannt.

Long., 4; lat., 2 mm.

MENTAWEI, Sipora, Sereinu, Mai–Juni, 1894 (1 Exemplar, Musum Genova; *E. Modigliani*).

[*Vol. IX, Sec. D, No. 3, of this Journal was issued September 29, 1914; No. 4 was issued March 25, 1915; No. 5 was issued April 22, 1915; and No. 6 was issued May 20, 1915.*]

Poppius, B. 1915. "Neue orientalische Bryocorinen." *The Philippine journal of science* 10, 75–88.

View This Item Online: https://www.biodiversitylibrary.org/item/111471
Permalink: https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/144948

Holding Institution
Smithsonian Libraries and Archives

Sponsored by
Biodiversity Heritage Library

Copyright & Reuse
Copyright Status: Public domain. The BHL considers that this work is no longer under copyright protection.

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at https://www.biodiversitylibrary.org.

This file was generated 13 May 2024 at 15:38 UTC